

erhielt sich und wurde ein mächtiger Reichsfürst. Die Grafen waren anfangs Unterstatthalter der Herzoge, und heißen, nach ihrer Bestimmung: Markgrafen, Landgrafen, Burggrafen. Als die Herzogthümer zersplittert wurden, traten viele unmittelbar unter den Kaiser. Daß Karl der Große die Bischöfe zu Mitstatthaltern machte, und ihrem Stuhle ansehnliche Besitzungen anwies, gab der deutschen Verfassung die ausschließende Eigenheit, daß sich die Bischöfe eben so wie die weltlichen Statthalter in ihren Besitzungen der Territorial-Gewalt bemächtigten und Landesherrn wurden. Die sächsischen Kaiser vermehrten die Zahl der Bisthümer, und bereicherten sie, theils aus Andächteley, theils weil sie die Pfründen an ihre Kreaturen vergeben konnten. Bisthümer und Stifter erhielten wichtige Vermehrungen, indem man ihnen Allodien übergab, um diese als Lehen wieder von ihnen zurück zu erhalten. Kleinere Stifter erwählten sich einen weltlichen Herrn zum Schutz, oder Schirmvogte, (*Advocatus ecclesiae*;) der sie aber oft auch drückte. Von diesen geistlichen und weltlichen Fürsten brachten einige die Wahl des Königs allein an sich. Sie geschah anfangs von der ganzen Nation; bey Lothars II. Wahl wurde sie zehn Fürsten durch eine Art von Kompromiß aufgetragen; Friedrich I. wurde vorzüglich von denjenigen Reichsbeamten gewählt, die damahls schon Kurfürsten hießen. Ihre Reichsämtter waren eine freywillige Ministerialität, anfangs nicht immer bey einerley Lande oder Familie, aber zu Friedrichs I. Zeiten doch schon bey den Häusern, bey denen sie in der Folge blieben. — Die Städte, die im Anfange dieses Zeitraums in Deutschland waren, gehörten den Eigenthümern der Gegend, worin sie lagen, und die Einwohner waren keine freyen Leute. In dem nördlichen, mittlern und östlichen Deutschlande waren keine Städte. Sie entstanden dadurch, daß man seit Heinrichs I. Zeiten anfang, die Villen und die Anbaue bey den Klöstern zu ummauern, freye Leute zur Besatzung hinein zu legen, und diesen Burgen Vorrechte zu ertheilen, die sie allmählig zu Municipalitäten erhoben. In der Folge war der Grund der Entstehung anderer Städte vielfach. Die Bewohner der Städte erhielten während der Kreuzzüge Wohlstand, der sie in den Stand setzte, ihre Befreyung von ihren Herren, die Geld brauchten, zu erkaufen, und oft zu ertrogen. Sie schlossen unter sich Handlungs- und Schutzbündnisse, und wurden nun eine politische Macht. Dergleichen waren der hanseatische und der rheinische Bund. Unter den Einwohnern selbst war ein Unter-